

Dr. Klaus Blessing
Regensburger Str. 24
15738 Zeuthen
Tel./ Fax 033762 – 92040
E-mail: k.blessing@arcor.de
Internet: www.klaus-blessing.de

Zeuthen, 7. Oktober 2008

An den Präsidenten
der Bundeszentrale für politische Bildung
Herrn Thomas Krüger

Sehr geehrter Herr Krüger,

mit Freude habe ich zur Kenntnis genommen, dass die Tageszeitung „Junge Welt“ zu Ihrer persönlichen politischen Lektüre gehört. Mit Dankbarkeit erfüllt mich, dass Sie im „Neuen Deutschland“ auf meinen „Junge Welt“-Artikel „War die DDR pleite?“ reagieren und vor allem, wie Sie das tun. Eine bessere Werbung für meine Position ist kaum denkbar. Wenn Sie den Sachnachweisen in meinem Artikel mit Ihrem auf höchstem wissenschaftlichen, politischen und menschlichen Niveau stehenden Argumenten von „lieb gewonnen Ideologien der ewig-gestrigen Funktionäre“ als „Stuss und Farce“ begegnen, zeugt das nicht gerade von hoher Sachkenntnis. Offenkundig gehören Sie genau zu jenem Typ von Politikern bei denen, einem Pawlowschen Reflex gleich, der Begriff „DDR“ sofort als Synonym „Mauertote, Stasi, Wahlfälschung und Wirtschaftskollaps“ auslöst, wie man das bei Ihnen nachlesen kann. Genau diese Art von Politikern habe ich in meinem Artikel im Eingangssatz gemeint, sie sind blindlings in die aufgestellte Falle getappt.

Was die Sache angeht, wird es wohl wenig Sinn machen, Sie darauf zu verweisen, dass in meinem Artikel eben gerade westdeutsche Politiker zitiert wurden, um meine Aussagen zu stützen. Zur Ergänzung Ihrer politischen Bildung empfehle ich Ihnen trotzdem, den „Bericht der Deutschen Bundesbank vom August 1999“ zu studieren, in welchem mit Zahlen und Fakten genau das belegt ist, was ich darlege, nämlich, dass die reale Verschuldung der DDR im Jahre 1989 gegenüber der im „Schürer“-Bericht genannten Höhe noch nicht einmal die Hälfte beträgt. Vielleicht wäre es auch nützlich, das gesamte Interview mit dem Bremer Historiker Prof. Arno Peters (abgedruckt im ND vom 25.6.1994) in Ihr persönliches Bildungsprogramm aufzunehmen, in welchem man u. a. folgendes nachlesen kann:

„Die DDR hatte 1989 eine Gesamtschuld von 25 Milliarden, was einer Pro-Kopf-Belastung von 1.560 DM entspricht, während jeder Bundesbürger mit einer Staatsschuld von 38.333 DM belastet war. So hat die DDR-Bevölkerung ihre Zukunft 1990 mit insgesamt etwa 588,37 Milliarden belastet, die die Bundesbürger im Vorgriff verbraucht hatten, um die wirtschaftliche Überlegenheit zu bewahren.“ Ich kommentiere diese Aussagen nicht, ich zitiere nur.

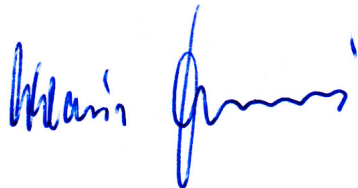
Um Ihnen das mühsame Studium in Einzelquellen zu ersparen, schicken Ihnen die Autoren beiliegend unseren Bestseller „Die Schulden des Westens – Wie der Osten Deutschlands ausgeplündert wird“ mit einer freundlichen Widmung. Sie können dort

alle Fakten, belegt mit Quellen, Statistiken und Berechnungen zu unserer Thematik nachlesen. Viel nützen wird es wohl bei Ihrem ausgeprägten Reflex nicht.

Nun wäre das mit dem Reflex nicht weiter schlimm, aber hinter Ihrem Namen steht als Arbeitsbezeichnung „Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung“, deren Aufgabe es gemäß Erlass des Innenministers ist, „durch Maßnahmen der politischen Bildung Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern“. Wenn das Niveau der politischen Bildung dem Tiefgang Ihrer Argumentation im Zusammenhang mit meinem Artikel und dem pseudowissenschaftlichen Fremdwörterkauerwelsch Ihrer weiter führenden Darlegungen im ND entspricht, brauchen wir uns über das politische Bildungsniveau in diesem Lande nicht wundern.

Seien Sie gewiss, dass ich auch weiterhin alles in meinen bescheidenen Kräften stehende tun werde, natürlich ohne Fördergelder und gleichgeschaltete Massenmedien, um zumindest Teile der Bevölkerung an Hand von Tatsachen, Fakten und in verständlicher Sprache über politische Zusammenhänge aufzuklären. Dabei werde ich mich auch nicht übermäßig mit rückwärts gewandten Themen auseinander setzen, wie Sie und Ihresgleichen das zur Ablenkung von den gegenwärtigen Problemen gern möchten. Die meisten Menschen interessiert nicht mehr so sehr, ob die DDR pleite war oder nicht, sondern vielmehr, wie wir aus der politischen, sozialen, finanziellen und ökologischen Pleite des gegenwärtigen Systems herauskommen. Es wäre wünschenswert, wenn Ihre Bundeszentrale für politische Bildung und Sie persönlich dazu einen nennenswerten Beitrag leisten würden.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Walter J. ...' with a stylized flourish at the end.